

Kürbisaschi

Jürg Brühlmann, Leiter der Pädagogischen Arbeitsstelle LCH, riecht, hört, fühlt und schmeckt für uns im Garten der Bildung.

Vor Jahren war jeweils Kürbisaschi in den Schlagzeilen, heute ist es Berni Meier aus Pfungen¹. Monster von über einer Tonne werden prämiert. Wie gut sie sind, ist nicht relevant. Es zählt das gewogene Gewicht. Alle möchten das Geheimnis kennen: War es Spezialdünger? Ein morgendliches Zwiegespräch? Was sonst?

Grosse Schulen seien günstig und gut, sagen Finanzpolitiker. Eine deutsche Studie² schafft nun Klarheit: Gut sind nur grosse Gymnasien in den Zentren, nicht aber Real- und Hauptschulen. Leistungen von Haupt- und Realschülern sind besser, wenn sie kleinere Schulen besuchen. Vermutet wird, dass der soziale Zusammenhalt, die lokale Verankerung sowie der kürzere Schulweg und dadurch mehr Lernzeit ihre Leistung fördern.

In Schweden wurden erfolgreiche Lehrpersonen dazu moti-

viert, an einer «failing school» in Malmö den Unterricht zu übernehmen. Schon nach einem Jahr waren die Lernergebnisse deutlich besser als an vielen anderen Schulen des Landes³. Gemäss John Hattie⁴ sind die Lehrpersonen üblicherweise für ca. 30% des Lernerfolgs verantwortlich. Der Rest des Erfolgs in Malmö ist wohl den aufgestellten TV-Kameras zuzuschreiben. Auch Motivation und Ehrgeiz sind grosse Leistungsförderer. Die Realität ist aber weit härter als unsere Träume. Trotz viel Hacken, Jäten und Chüderle schafft es nämlich unser Gärtner bisher einfach nicht, aus seinem lehmigen Boden Megakürbisse zu ziehen. Er hofft jedes Jahr von Neuem, dass die Knacksalate nicht von Schnecken attackiert werden, die Bohnen in der Hitze nicht welken, kein Gewittersturm die Sonnenblumen knickt und die Erdbewohner den Samen des Nüsslisalats nicht finden.

«Wettbewerbserfolge können nicht in jedem Kontext reproduziert werden. Sonst müssten in Schweden unterdessen hunderte Schulwunder gefeiert werden und in der Schweiz würden überall riesige Kürbisse wachsen. Vermutlich gelingen die Wunder nicht einmal, wenn dafür viel Geld ausgesetzt wird.»

Wettbewerbserfolge lassen sich nicht in jedem Kontext reproduzieren. Sonst müssten in Schweden unterdessen hunderte Schulwunder gefeiert werden und in der Schweiz würden überall riesige Kürbisse wachsen. Vermutlich gelingen die Wunder nicht einmal, wenn dafür viel Geld ausgesetzt wird. Der Lohn des Chefs der Pensionskasse im Kanton Zürich wurde um 120 000 angehoben, 380 000 statt 260 000. Aber wir wissen: Nicht alle gut bezahlten Manager sind erfolgreich.

Und sogar wenn es so wäre: Die CHF 40 000 des Schweizer Schulpreises für die Sek Wä-

denswil sind nur ein Klacks. Die Einmalprämie für den ersten Platz muss dort unter ca. 80 Lehrpersonen geteilt werden. Und sie wiederholt sich nicht jährlich wie ein Bonus. Nach der Schulpreisverleihung im Stade de Suisse in Bern sind die Beteiligten aus acht Schulen enttäuscht nach Hause gefahren, darunter der oft besuchte «Leuchtturm» Sekundarschule Bürglen. Viel Bewerbungsaufwand für nichts, das nächste Rennen ist erst in zwei Jahren.

Enttäuschungen werden wenn möglich vermieden: In Atlanta USA waren im Jahr 2008 nur 24% der 13-Jährigen bei den Mathetests erfolgreich. Ein Jahr später waren es bereits 86%. Über den Erwartungen lagen sogar 46% statt nur 1%, wie das Jahr zuvor⁵. Ein Erfolg für fast alle. Zwei Jahre später wurde aber klar: Viele Lehrpersonen haben ihren Schülerinnen und Schülern geholfen. Wer kann es ihnen verargen, wenn sonst Schulschliessungen drohen und die eh schon tiefen Löhne weiter stagnie-

ren? Auch eine noch unveröffentlichte Analyse der PISA-Befragung von Schulleitungen zeigt in 10 von 72 meist gut platzierten Ländern auffällig geschönte Positivergebnisse⁶. Unser Gärtner sinniert unterdessen nicht mehr an Berni Meier aus Pfungen herum, sondern an rund 40 entlassenen Kadermitarbeitern der UBS. Die haben am Liborsatz herumgeschraubt, um ihre Boni zu sichern. Die Bank erhält dafür eine Rekordbusse von 2,5 Mia. Euro. Sie muss sie aber nicht zahlen, weil sie als erste die anderen Banken verpetzt hat⁷.

Jürg Brühlmann

- 1) Der schwerste Kürbis der Welt. BLICK, 11.9.2013
- 2) Andreas Hilmes: Schulgrösse. In: Schulmanagement 6/2013
- 3) Die guten Lehrer – es gibt sie doch. GEO 2/2011
- 4) John Hattie (2013): Lernen sichtbar machen. Schneider Verlag
- 5) wikipedia.org: Atlanta public schools cheating scandal 2009, www.tes.co.uk/article.aspx?storycode=6374296
- 6) Studie zu den PISA-Unregelmässigkeiten von Jörg Blasius: SonntagsZeitung vom 14.12.2013
- 7) NZZ 5.12.2013, www.blick.ch, 20.12.2013



Foto: © Thinkstock/Zoomar

Viele grosse, aber auch bunte Kürbisse im neuen Jahr wünscht der Querbeet-Gärtner.